

Sie befinden sich hier: [Home](#) / [NACHRICHTEN](#) / [News](#) / Flughafenfeuerwehr wirbt für Notruf 112

## Flughafenfeuerwehr wirbt für Notruf 112

29. Juni 2012 von [Michael Klöpper](#)

[Einen Kommentar schreiben](#)

**Leinfelden-Echterdingen (BW) – Die Stuttgarter Flughafenfeuerwehr beklebt – nach eigenen Angaben als erste Flughafenfeuerwehr europaweit – ihre Fahrzeuge mit dem neuen “Notruf 112 europaweit“-Logo. “Wir wollen den europaweiten Notruf 112 bekannter machen”, so der Leiter der Stuttgarter Flughafenfeuerwehr, Andreas Rudlof. Schließlich gelte für den Notruf schon seit Jahren: “Ein Europa – eine Nummer: 112.”**

Partner dieser 112-Aktion ist das europaweite “Europe Direct Netzwerk” mit seinem Informationsbüro im Stuttgarter Europahaus. “Der europaweite Notruf 112 bietet den Bürgerinnen und Bürgern einen echten europäischen Mehrwert”, so Nils Bunjes vom Europe Direct Informationszentrum Stuttgart, “Und sie kann Leben retten. Deshalb wollen wir die 112 bekannter machen.” Bisher wüsste in Deutschland jedoch nur einer von fünf Menschen, dass im Notfall die 112 in allen EU-Ländern sowie in weiteren Staaten Hilfe bringt.

Die Stuttgarter Flughafenfeuerwehr ist nicht nur auf dem Flughafen aktiv. Sie fährt pro Jahr rund 4.500 bis 5.000 Einsätze und unterstützt bei Bedarf die umliegenden Kommunen mit Sonderfahrzeugen und -gerät sowie bei der Notfallrettung. “Dort wollen wir gerade mit unseren Rettungswagen und den Löschfahrzeugen für die europaweite Notrufnummer werben”, so der stellvertretende Kommandant Peter Schwenkkraus.

Auch die Berufsfeuerwehr (BF) Stuttgart beteiligt sich an dem Projekt. Die ersten Sticker waren vor einigen Wochen auf Fahrzeugen der BF angebracht worden.



Zeigen den neuen Aufkleber auf einem Flughafenlöschfahrzeug (v. l. n. r.): Peter Schwenkkraus (Stellvertretender Leiter der Flughafenfeuerwehr), Nils Bunjes (Europahaus Stuttgart), Joachim Spohn (Bürgerinitiative Rettungsdienst/Forum Notfallrettung Stuttgart), Andreas Rudlof (Leiter der Flughafenfeuerwehr und des Rettungsdienstes). Foto: Andreas Tränkner/Feuerwehr